

Zum Einsatz des Kugelschusses bei Weiderindern in Deutschland

Steigmiller M¹, Hörning B¹ & Retz S²

Keywords: cattle, stunning, gunshot, permissions, practical experiences.

Abstract

Aim of the study was to collect information about the extent of the gunshot as stunning method for cattle kept at pasture in Germany. Ministries of all federal states were asked to send questionnaires to county veterinary authorities. 59.8 % of the 420 German counties provided information. Altogether, the gunshot was authorised for 920 animals (367 as an exceptional permission for 178 farms, 553 as permanent permission for 124 farms). Furthermore, 10 farmers using gunshots were interviewed. All farmers kept beef-suckler cows at pasture year-round. 19 cattle were shot per farm.

Einleitung und Zielsetzung

Unter bestimmten rechtlichen Voraussetzungen ist es in Deutschland erlaubt, Rinder bei ganzjähriger Freilandhaltung per Kugelschuss (Weideschuss) zu betäuben / töten und anschließend zu schlachten (Trampenau 2011, Wenzlawowicz 2013, Retz et al. 2014). Vorteile werden vor allem im Bereich des Tierschutzes gesehen (Wegfall von Transporten und von Stress im Schlachthof), ggf. auch mit positiven Auswirkungen auf die Fleischqualität. Daher wäre diese Methode auch für den Ökolandbau interessant, zumal hier bislang nur wenig eigene Bestimmungen zur Schlachtung gelten. Bei diesem neuartigen Verfahren sind jedoch die rechtlichen Bestimmungen kompliziert (Fink-Keßler & Trampenau 2015). Ziel der Arbeit war daher, durch eine Behördenbefragung den Umfang der Kugelschussgenehmigungen in Deutschland abzuschätzen und Anwender des Kugelschusses bzgl. ihrer Erfahrungen zu befragen.

Methoden

Im Winter 2015/16 wurden alle zuständigen Landesministerien in Deutschland angeschrieben und gebeten, einen Fragebogen zu Kugelschussgenehmigungen an die jeweiligen Kreisveterinärbehörden weiterzuleiten. 15 der 16 zuständigen Landesministerien reagierten auf die Anfrage, 12 leiteten die Anfrage an die Landkreise weiter, 3 trafen pauschale Angaben zu ihrem Bundesland. Im Winter 2015/16 wurden zehn landwirtschaftliche Betriebe telefonisch interviewt, welche den Weideschuss praktizierten. Die Adressrecherche erfolgte über das Internet bzw. über die o.g. Kreisbehörden.

Ergebnisse und Diskussion

Der Gesamtrücklauf betrug insgesamt 59,8 % der 420 deutschen Kreise / Kreisfreien Städte (je nach Bundesland 17 – 80 %, ohne die drei Länder mit Pauschalangaben). Von den 251 teilnehmenden Kreisen erteilten 94 (37,5 %) Ausnahme- und 46 (18,3 %)

¹ Fachgebiet ökologische Tierhaltung, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Schickler Straße 5, D-16225 Eberswalde, bhoerning@hnee.de, <http://www.hnee.de/K1214.htm>

² Fachgebiet Agrartechnik, Univ. Kassel, Nordbahnhofstr. 1 a, D-37213 Witzenhausen

Dauergenehmigungen für den Kugelschuss auf der Weide. Oft waren es die gleichen Kreise, welche sowohl Ausnahme-, als auch Dauergenehmigungen erteilten. Insgesamt erhielten 178 Betriebe eine Ausnahmegenehmigung für zusammen 367 Abschüsse. Daraus errechnen sich im Mittel 1,9 Betriebe (1-8) bzw. 3,9 Tiere (1-50) je Landkreis und 2,1 Tiere je Betrieb (1-8). 124 Betriebe erhielten eine Dauergenehmigung für insgesamt 553 Abschüsse. Daraus ergeben sich im Mittel 2,6 Betriebe (1-17) bzw. 12,0 Rinder (1-150) je Landkreis, und 4,5 Rinder je Betrieb (1-150). Im Jahr 2015 wurden 445 Rinder mittels Kugelschuss getötet (9,7 Tiere/Kreis, 3,7 Tiere/Betrieb). Zusammen mit den Ausnahmegenehmigungen bestanden für 920 Tiere Genehmigungen (Bayern 217, Schleswig-Holstein 187, Nordrhein-Westfalen 120, Thüringen 101, Niedersachsen 87, Brandenburg 48, Mecklenburg-Vorpommern 37, Hessen 36, Baden-Württemberg 31, Sachsen 21, Rheinland-Pfalz 19, Sachsen-Anhalt 14). Wenn man die genannte Zahl auf die 40 % Landkreise hochrechnet, die nicht antworteten, würden in Deutschland für gut 1.500 Tiere Genehmigungen bestehen – gemessen an der Gesamtzahl Rinderschlachtungen (ca. 3,5 Mio.) somit nur ein sehr kleiner Wert.

Sieben der zehn befragten **Kugelschussanwender** waren Biobetriebe. Die Betriebe hielten im Mittel 155 Rinder (in i.d.R. ganzjähriger Weidehaltung). Fünf Betriebe beteiligten sich an Naturschutz-Weideprojekten. Auf den meisten Betrieben dominierten Extensivrassen (Scottish Highland, Galloway, Heck-Rinder). Alle Betriebe mästeten auch männliche Tiere (4 als Ochsen innerhalb der Mutterkuhherde, 6 Bullen auf separaten Weiden). Acht Betriebe schlachteten ausschließlich per Kugelschuss. Bis auf ein Betrieb waren die Genehmigungen noch relativ jung (2010 bis 2015). Jährlich schlachteten die zehn befragten Betriebe zusammen 313 Rinder. Ohne einen Betrieb mit 200 Schlachtungen wurden im Mittel 18,6 Tiere im Jahr (6 – 28) geschlachtet, also deutlich mehr als die o. g. durchschnittlichen Genehmigungen. Neun Betriebe vermarkteten Rindfleisch direkt, z.T. auch an die Gastronomie, lokale Bioläden und Abokisten, ein Betrieb komplett über einen Metzger. Aber nur zwei Betriebe gaben an, die Art der Schlachtung in besonderer Weise zu bewerben. Als Gründe für den Weideschuss nannten sechs Betriebe Stressfreiheit für die betroffenen Tiere bzw. sieben für die ganze Herde, vier Betriebe erhöhte Arbeitssicherheit durch Wegfallen des Transports, sechs Betriebe verbesserte Fleischqualität, sowie als Einzelnennungen z.B. verbesserter Geschmack, Schmerzlosigkeit für das Rind, Tiergerechtheit durch Wegfallen des Transports, Erhalt der Tierwürde. Probleme mit den Behörden oder speziell Auflagen für den Kugelschuss wurden nur selten genannt. Fast alle Betriebe sahen einen geringeren Arbeitsaufwand dieser Methode verglichen mit Schlachten an Schlachthöfen. Insgesamt bekräftigen die Ergebnisse (vgl. hierzu auch Peter & Trampenau 2013), dass die Methode für den Ökolandbau interessant sein könnte.

Literatur

- Fink-Keßler A & Trampenau L (2015) Mobiles Schlachten. Eine Alternative auch für Fleischunternehmen? *Fleischwirtschaft* 95(10): 44-49.
- Peter, B & Trampenau L (2013) Status Quo Analyse Kugelschuss auf der Weide zur Betäubung und Tötung von Rindern aus Extensivhaltung. In: Beiträge 12. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Köster Verlag, Berlin: 452-453.
- Retz SK, Wenzlawowicz M v, Hensel O (2014) Betäubung, Tötung und Schlachtung von extensiv gehaltenen Weiderindern. *Rundschau für Fleischhygiene und Lebensmittelüberwachung* 66(10): 360-362.
- Trampenau L (2011) Alternatives Schlachtverfahren. Kugelschuss auf der Weide. *Ökologie und Landbau* 157(1): 36-37.
- Wenzlawowicz M von (2013) Kugelschuss auf der Weide als Betäubungs-/Tötungsverfahren zur Schlachtung von Rindern. Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT), Merkblatt Nr. 136.